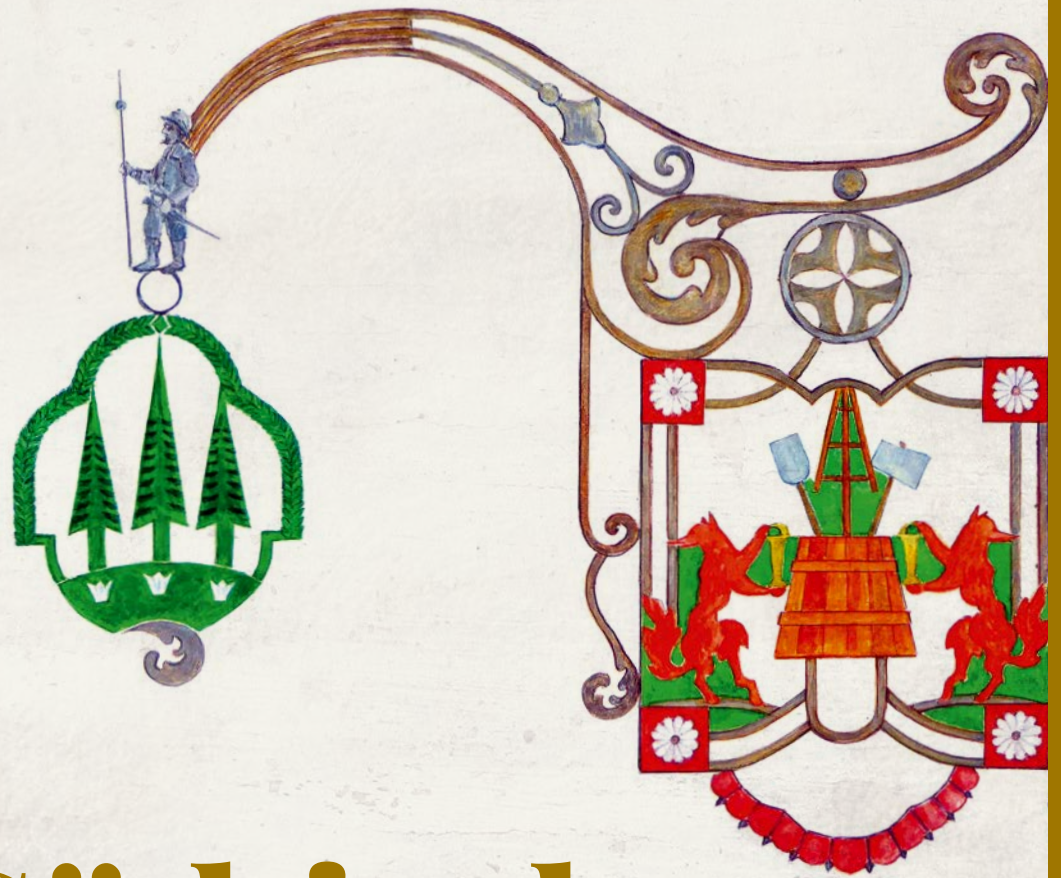


HEINRICH SIMMERLE

195
PORTRAITS



Südtiroler Wirtshaus- schilder & Gasthausgeschichten

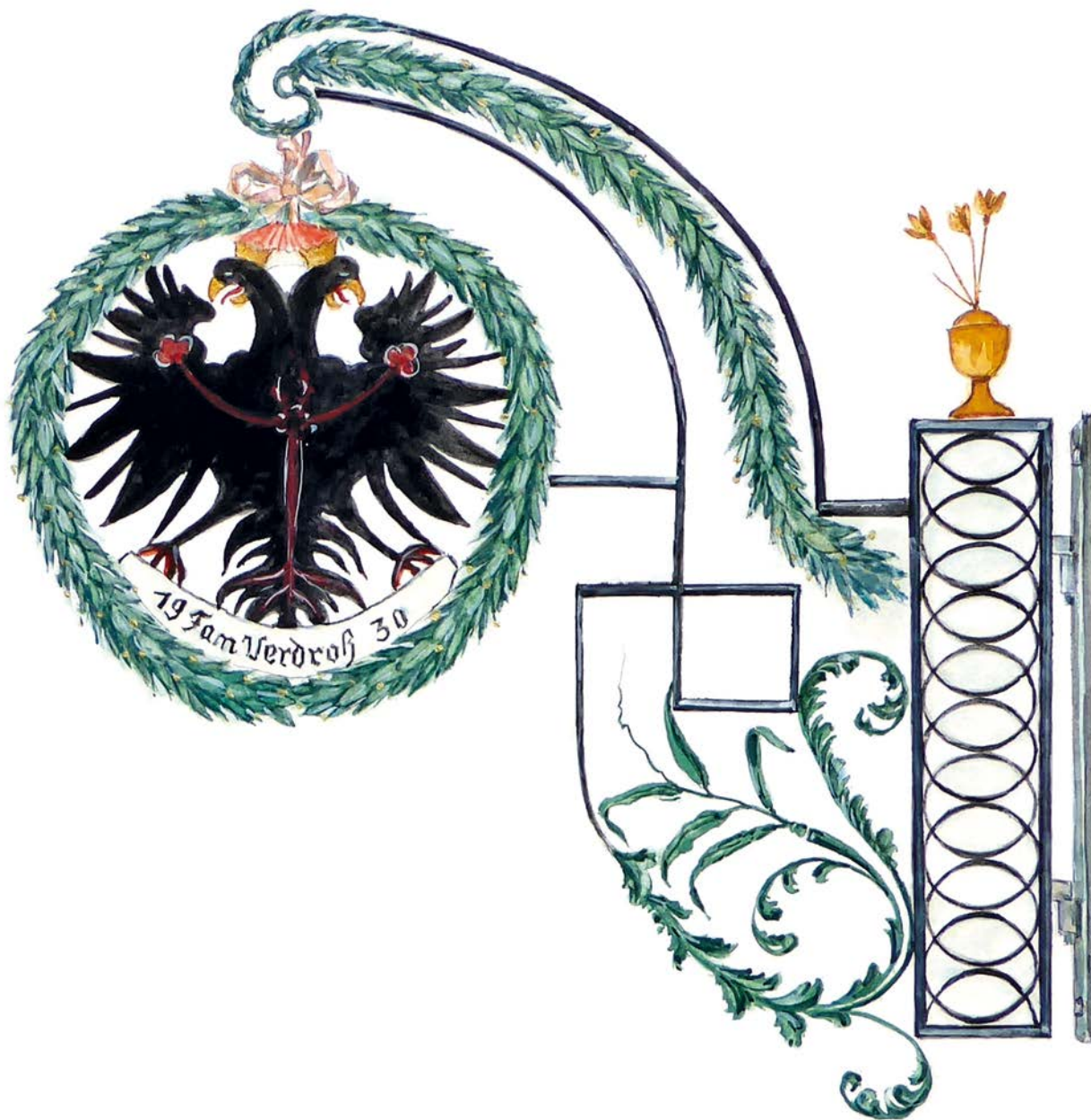
Ein Streifzug durch die Volkskultur, Symbolik
und Deutung der kunsthandwerklichen Kleinode
vom 18. Jahrhundert bis heute

ATHESIA



Hoteliers- und Gastwirteverband

Die Drucklegung dieses Buches wurde ermöglicht durch
die Südtiroler Landesregierung/Abteilung Deutsche Kultur,
die Spezialbier-Brauerei FORST
und durch den Hoteliers- und Gastwirteverband (HGV).



GASTHAUS
SCHWARZER ADLER

Vinschgaustraße 53, 39023 Laas
www.odler.it

Wirtshauschild Das Schild besteht aus einem kurz gehaltenen Tragarm mit klassizistischen Stilelementen. Er ist mit einer Blumurne sowie mit einer Unmenge aus Blechteilen angefertigten Girlanden und Pflanzenwerken versehen, die die Verbindung mit dem rundum gebundenen Blätterkranz aus Blechschnitzeln herstellen, in welchen ein schwarzer Doppeladler mit Krone eingesetzt wurde. Dieser Adler ist wohl dem Reichsadler nachempfunden. Die Flügelspangen sind bei einer Nachkolorierung aufgemalt worden. Auf dem Schriftband steht der Name des aktuellen Besitzers.

Geschichte Die Chronik berichtet: „der Paul Hössischen Ehwirtin Katharina Tappeiner ist ihr Würthshaus in Rauch aufgegangen“ (1763). Vier Jahre nachher kam es in den Besitz des Gedingstattschreibers Oswaldus Wolff. 1779 besitzt Johannes Thaddeus von Genett das Schwarzadler Wirtshaus. Weitere Adlerwirte bis nach dem Ersten Weltkrieg sind ein gewisser Vomprill und Johann Kleon. Das Gasthaus erwirbt danach Friedrich Verdroß und geht dann auf Anton Verdroß, Träger Toni aus Schlanders, über. Der Sohn Josef Verdroß, Nuiwirtin Sepp, führt es in der Folge weiter und nach dessen Tod 1979 die Ehefrau Fani mit ihrem Sohn Armin. Heute wird das Haus – in der Zwischenzeit umgebaut – weiter als Familienbetrieb geführt und von Stefania Schöenthaler Wwe. Verdroß und der Familie Armin Verdroß bewohnt.

Quellennachweis:

Häuser von Laas, Tschengls, Eys, Tanas, Alitz. Eine Bilddokumentation aus der Optionszeit 1939/40, Herausgeber: Raiffeisenkasse, Franz Waldner, 1990

CHRISTBAUMFEIER IN LAAS

Von dort wird uns berichtet: Am Neujahrestag hielt unsere Musikkapelle in den Lokalitäten zum „Schwarzen Adler“ eine Christbaumfeier verbunden mit Konzert, komischen Vorträgen, Juxpost, Glückstopf, und einem anschließenden Tanzkränzchen ab. Der Besuch war ein so großer, dass viele Gäste keinen Platz mehr finden konnten. Tags darauf hatten die Kleinen des Kindergartens ihren Christbaum, verbunden mit einem schönen Krippenspiel und Gesangsvorträgen des Kirchenchores. Es konnten über 50 Kinder mit Kleidungsstücken und anderen Sachen bedacht werden.

Quellennachweis: Der Tiroler/Der Landsmann, Ausgabe vom 05.01.1921, Seite 4

ZER RADLER



Pfarrkirche St. Nikolaus
in Meran





GASTHOF ZOLLWIRT

ehemalig Weißes Rössl

Vinschgauer Straße 101, 39020 Partschins
www.zollwirt.wordpress.com

Wirtshauschild Ein einfacher, mit klassizistischen Stilelementen versehener und mit grobem Blattwerk verkleideter Tragarm wird durch einen prächtigen zwölfstrahligen Stern in der Mitte verstärkt. Am unteren Ende wurde als Gegenpol eine große Traube angebracht. In einem schön gearbeiteten Blätterkranz mit Bandschleife und Schriftbalken befindet sich in der Mitte des Schildes ein galoppierendes weißes Rössl.

Zollbauer, Steidlhaus (Kontrollorhaus), Zollwirt

Der Zollbauer wird erstmals 1330 urkundlich erwähnt. 1357 scheint Ulrich von St. Helena als Besitzer auf. Alle drei Baulichkeiten bildeten eine Einheit und gehörten einst zum Töllzollamt, welches vor 1388 vom alten Zoll in Mitterplars hierher ver-

legt wurde. Am westlichen, später verbauten Erker des Töll- oder Zollwirthauses wurde der Zoll eingehoben. Im Steidlhaus (Kontrollorhaus) wohnte der Zöllner und Gegenzöllner (Gegenschreiber). Der Zollhof (heute Zollbauer) wurde 1471 von Anna Hausen dem Landesfürsten geschenkt, der die Einkünfte aus dem Hof dem jeweiligen Zöllner als landesfürstlichem Beamten überließ. Der letzte Zöllner auf der Töll war Joseph Scalvi. Er versah seinen Dienst bis 1829, als aufgrund der Einführung der allgemeinen Verzehrungssteuer der Zoll aufgegeben wurde. Im Steidlhaus wurden 2003 in der Trinkstube des damaligen Zollhauses interessante Renaissance-Fresken aus der Zeit um 1530 entdeckt. Das Steidlhaus ist denkmalgeschützt.

Quellennachweis:

Dorfbuch der
Gemeinde Partschins,
2012, Seite 353 und
565



GASTHOF SANDWIRT

Passeiererstraße 72
39015 St. Leonhard in Passeier
www.sandwirt.bz

Wirtshausschild

Das Gasthaus Sandwirt, auch „Gasthof zur goldenen Krone“ genannt, trägt an einer einfachen Rundholzstange in einem Barockrahmen eine kunstvoll geschnitzte, edelsteingeschmückte Bügelkrone mit dem Hoheitszeichen. Alles ist wohlbehalten und gegen Unwetterschäden überdacht. Darunter hat man den Namen Caspar Hofer und die Jahreszahl 1693 aufgemalt, was auf die Vorfahren des Sandwirtes Andreas Hofer hinweist.

Das Sandwirtshaus, in dem 1767 Andreas Hofer geboren wurde

Einst hieß es Auflegerhof, weil es ein Umschlagplatz für Samer über den Jaufenpass war. Nach der Passeierer Familie Pirpamer und Hafner erwarb es 1664 Caspar Hofer, der nach Rückkehr von einer Pilgerfahrt ins Heilige Land eine Heiliggrabkapelle

erbaute. Der Urenkel Andreas Hofer musste nach dem frühen Tod seiner Eltern als 22-jähriger Mann das Gasthaus übernehmen und führte es mit seiner Ehefrau Marie, geborene Ladurner. Als Rosshändler, Wein- und Branntweinhändler kam Andreas Hofer weit herum, lernte viele Menschen kennen und wurde selbst eine bekannte und geachtete Persönlichkeit. So kam es nicht von ungefähr, dass er die Seele der Tiroler Volkserhebung gegen die napoleonische und bayerische Fremdherrschaft 1809 wurde. Das im Besitz der Tiroler Adelsmatrikel stehende „Wirtshaus am Sand“ wird noch heute als viel besuchtes Gasthaus mit Restaurant und großer Terrasse ausgezeichnet geführt.

Vielen Besuchern bietet sich die Gelegenheit, das kleine Museum, das Freilichtmuseum und die Herz-Jesu-Gedenkkapelle zu besichtigen.

Quellennachweis:
Historische Gaststätten in Tirol. Nord-, Ost- und Südtirol. Hermann Frass und F. H. Riedl, Verlagsanstalt Athesia, 1974



A. Hofer's Geburtshaus
Sandwirt



GASTHOF ROTER ADLER

Goldgasse 4, 39052 Kaltern
www.roter-adler.com



Quellennachweis:
Recherche des Autors
Heinrich Simmerle

Wirtshauschild Eine kunstvoll geschmiedete Haltevorrichtung mit einem Ausleger im barock-klassizistischen Stil befindet sich im unteren Bereich. Der Ausleger ist mit lebhaft gestalteten Blumengebilden und Blattwerk verziert, das in geschwungenen Blattzweigen und Schnörkelwerk die Initialen „J.T.“ einer Besitzerfamilie zeigt. Am vordersten Teil des Auslegers ragt ein stilisierter Tannenzapfen empor, an dem das Schild des roten Adlers angebracht ist. Dieses zeigt ihn mit ausgebreiteten Schwingen, mit Goldkrone und Ehrenkranz, eingebettet in einen dichten Blätterkranz.

Geschichte In den 1920er-Jahren, während der Zeit der „Fremdherrschaft“, wurde das Schild des Adlers abgenommen und auf dem Dachboden versteckt, wo es bald in Vergessenheit geriet. Aufgrund einer unpassenden politischen Äußerung der Wirtin wurde am 1. September 1934 das Gasthaus Zum roten Adler zwangsweise geschlossen und kurzerhand in eine Soldatenunterkunft umgewandelt. Beim Abzug der Soldaten hinterließen sie nur noch einen Scherbenhaufen.

In den 1950er-Jahren kaufte Josef Tetter den arg heruntergekommenen Gasthof. Er ließ das Gebäude vollständig renovieren und dabei wurde auch das Gasthauschild auf dem Dachboden wieder entdeckt, völlig verdreckt und rostig. Der Besitzer ließ es restaurieren und wieder am vorkragenden Erker des Hauses anbringen.

EHREN-ERKLÄRUNG

(aufgenommen in der Kanzlei des Herrn Dr. W.A. Loew, Advokat. Kaltern, am 27. März 1926)

Es erscheint aus eigenem Antriebe Herr Josef Kaspareth, Schmiedmeister in Kaltern, Goldgasse, und erklärt:

Ich habe am 2. November 1925 und an den darauffolgenden Tagen die Rotadlerwirtin Albina Praxmarer geb. Zelger in Kaltern in schwerster und überdies in vollkommen grundloser Weise beleidigt.

Es ist mir selbst daran gelegen, in unzweideutiger Weise festzustellen, dass die Frau Albina P. mir nie Gelegenheit gegeben hat, von ihr schlecht zu denken, oder ihr Übles nachzureden.

Ich habe bei der Frau Albina P. bzw. in ihrem Verhalten nie selbst etwas beobachtet, noch von anderen Schlechtes über sie gehört, was mir auch nur den entferntesten Anlass geben konnte, ihrer Frauenehre nahezutreten. Insbesondere erkläre ich ohne jeden Vorbehalt, dass ich mir vollkommen klar darüber bin, dass Frau Albina P. keinerlei unerlaubte Beziehungen zu meinem Bruder Hans Kaspareth hat oder jemals hatte. Ebenso wenig ist mir jemals bekannt geworden, dass Frau Albina P. zu einem anderen Mann irgendwelche unerlaubte Beziehungen hätte. Alles das, was ich in beleidigender Weise über Frau P. geäußert habe, ist erlogen und frei erfunden. Ich kann mir heute selbst nicht erklären, warum ich dies alles getan habe, es war dies aber mehr ein sehr übler, geschmackloser Scherz, den ich nie ernst gemeint habe und den ich heute aufrichtig bedauere.

Zum Zeichen meines Bedauerns verpflichte ich mich hiermit, zur Buße am heutigen Tag zu Händen des Herrn Dr. Wilhelm Alexander Loew, Advokat in Kaltern, einen Betrag von 3000 Lire zu Gunsten des Jesuheimes in Girlan zu bezahlen, sowie der Frau Albina P. alle in dieser Sache in der Kanzlei des Herrn Dr. W.A. Loew aufgelaufenen Kosten sowie die Kosten des Strafverfahrens zu bezahlen.

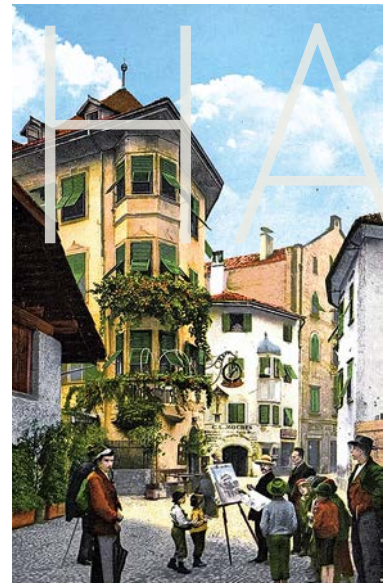
Quellennachweis: Überetscher Gemeindeblatt für Eppan und Kaltern, Ausgabe vom 11.04.1926, Seite 5



BATZENHÄUSL

GASTHOF
BATZENHÄUSL

Andreas-Hofer-Straße 30, 39100 Bozen
www.batzen.it



Wirtshausschild Ein einfacher, handwerklich massiv gearbeiteter Wirtshausausleger, der einige klassizistische Elemente trägt, endet in einem symbolischen Schnabelkopf. Eine geschlossene Blechmasche stellt die Verbindung mit dem buschigen Lorbeerkranz her. Den Blickfang des Schildes bildet ein schön geformter zinnener Weinkrug (Humpen). Ein Schriftband „Batzenhäusl“ schließt dieses Schild nach unten ab.

Geschichte Das schmalbrüstige Gebäude mit der gekrümmten Fassade, mit seinen malerischen Erkern und winkeligen Räumen, soll sich bereits seit 1404 im Besitz des Deutschen Ritterordens befunden haben, der um 1400 seine Niederlassung in der Bozner Weggensteinstrasse in einem Anstich der Herren von Vintler eingerichtet hatte.

Dass das Batzenhäusl im 18. Jahrhundert noch eine einfache Weinschenke war, können wir im Maria-Theresianischen Kataster (MTK) nachlesen: „Eine klein und schlecht erbaute Behausung mit drei Stübelen, 2 Kammerlen, 1 Kuchel und Kellerle, weil löbliche Landcommende das Recht hat, die im Landgericht erzielnde Wein darinnen aufzuschenken, das ‚Patzenhäusl‘ genannt.“

Joseph Lun als neuer Eigentümer hatte am 20. September 1813 das Batzenhäusl als Demanialgut erstanden.

Ab 1828 scheint Alois Egger als neuer Besitzer auf. In den Jahren um 1856 wurde der alte Buschenschank von den Erben renoviert und „zeitgemäß“ eingerichtet. Sogar ein neuer Name musste her: Die Schenke hieß nun „Zum Baumwirt“ oder auch „Zum Postbaum“.

Im Jahr 1862 war es ein Michael Pichler, der das Batzenhäusl bzw. Baumwirtshaus bei der Post auf der Wegscheid in Bozen von Maria, geb. Viehweider, Witwe nach Alois Egger, käuflich erworben hat. 1882 überträgt Michael Pichler seinerseits per Kaufvertrag das Batzenhäusl an Maria Bader, Tochter des verstorbenen Joseph Bader, Baumwirt in Loretto (bei der Brücke über den Eisack).

Mit der 1867 erfolgten Eröffnung der Bahnlinie über den Brenner und der gezielten Propaganda für die Talferstadt als Kurort durch den 1874 gegründeten Kurverein Bozen-Gries strömten immer mehr Gäste ins Land, als 1882 Maria Bader und ihr Ehemann Engelbert Trebo die Führung des Batzenhäusls übernahmen. Sie renovierten den ebenerdigen Gastraum und richteten im Obergeschoss das Künstlerstübele ein, das gesellige Zentrum für Dichter und Künstler und andere erlauchte Gesellschaften.

IM BATZENHÄUSL

Die Münchner Skifahrer, welche die Partie über das „Hochjoch“ unternommen haben, sind am Mittwoch Abend hier angekommen und stateten dem „Batzenhäusl“ einen mehrstündigen Besuch ab. Wie wir aus authentischer Quelle in Erfahrung bringen, hatte die Gletscherpartie den kühnen Skiläufern einen kolossalen Durst verursacht, den sie in Naturns und in Meran allein nicht zu löschen vermochten; erst dem Herrn Trebo, dem sorgsamem Wirt zum „Batzenhäusl“, gelang es, diesen Durst durch ein tüchtiges Maß aus seinem Keller zu bändigen. – Nächsten Morgen verließen die bayrischen Sportsmänner hoch befriedigt die Stadt Bozen und fuhren, nachdem sie noch das Walter-Denkmal auf dem Johannesplatz bewundert hatten, heimzu über den Brenner.

Quellennachweis: Bozner Nachrichten, Ausgabe vom 10.02.1894, Seite 3

Quellennachweis:

Der Schlern 1998,
Nr. 11/12, Seite 723–726,
Das Batzenhäusl in
Bozen, Dr. Mathias Frei



GASTHAUS ROTER ADLER

Vögele
Goethestraße 3, 39100 Bozen
www.voegele.it

Quellennachweis:
Recherche des Autors
Heinrich Simmerle

Wirtshausschild Ein kleiner, verschnörkelter Ausleger mit vier vielblättrigen Blüten hält das Schild mit einem prächtigen Tiroler Adler. Dieser trägt eine goldene Krone auf dem Kopf, ist mit einem grünen Ehrenkränzchen eingefasst und goldene Flügelspangen und kräftige Fänge vervollständigen das Gesamtbild, welches noch von einem breiten Lorbeerkranz eingerahmt ist.

Geschichte Das historische Gebäude nahe dem Obst- und Gemüsemarkt stammt aus dem Jahr 1277. Mitten in der damaligen Stadt Bozen, wo man sich seine Wege durch die Gassen bahnte und die den Handlungsreisenden seit Jahrhunderten als Verkehrs- und Knotenpunkt diente, hat die Gasthauskultur schon immer einen hohen Stellenwert eingenommen.

Das Wirtshaus „Roter Adler“, im MTK als „Roter Löwe“ benannt, war und ist ein Vorzeigebetrieb, der schon viele Höhen und Tiefen durchlaufen hat. Besonders sind seine holzgetäfelten Stuben, die auf verschiedenen Ebenen liegen, wie die Goethestube, Biedermeierstube, das Tapetenzimmer und die Kaminstube – es ist überall urgemütlich.

Johann Wolfgang von Goethe selbst soll seinerzeit hier logiert haben, daher trägt eine der Stuben ihm zu Ehren seinen Namen.

1871 kaufte Alois Kamaun die Behausung. 1902 ließ man in einer der Stuben drei Bilder mit Szenen aus dem Volksleben von Rudolf Stolz malen.

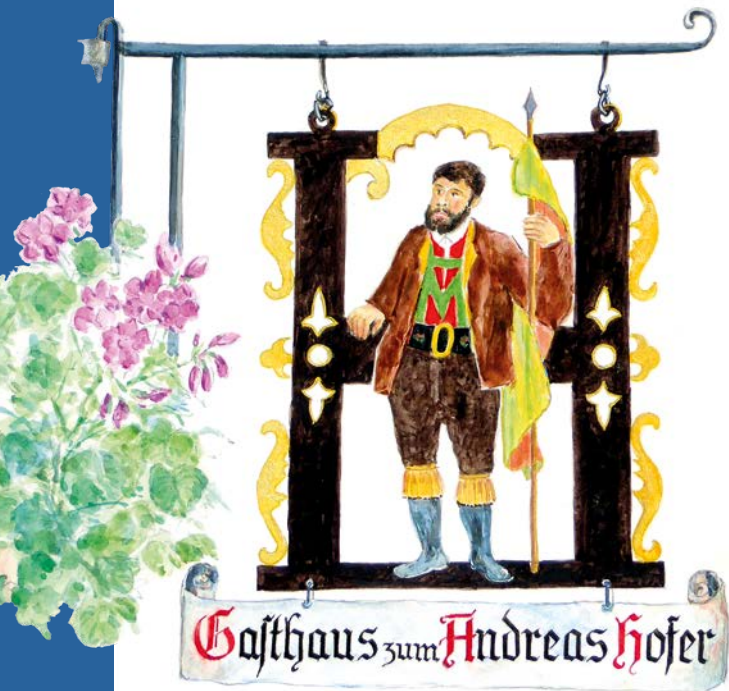
Heute tagt beim „Vögele“ noch immer der älteste Stammtisch Südtirols. Diese Herrenrunde rekrutiert sich auch heute noch aus allen höheren Bozener Bürgerkreisen. Eine wahre Institution, die man kaum hoch genug zu schätzen vermag.

Die Causa Adler

Auch das Gasthaus „Roter Adler“ des Herrn Kamaun war in dieser Nacht Objekt nationaler Rache. Das Gasthaus wurde dann auch umbenannt, so wie viele andere Gasthäuser es taten, um den Hass Tiraden nationaler Schlägertrupps möglichst wenig Anlass zu geben. Die Wirtshausschilder, die – in welcher Form auch immer – einen Adler zeigten, wurden rechtzeitig abgenommen und auf Dachböden oder in Kellern versteckt, wo sie ihrer Wiederauf-erstehung Ende der 50er-Jahre entgegensehen.

Quellennachweis: Recherche des Autors Heinrich Simmerle





GASTHAUS ANDREAS HOFER

ehemalig Unterkeller

Europastraße 55, 39058 Sarnthein

Wirtshausschild An einer kurzen Tragstange befestigt, hängt – aus einer Kupferplatte geschnitten und bemalt – die Figur des Andreas Hofer in Passierer Tracht. Von einem dekorierten Säulenelement umrahmt, lässt er die rechte Hand auf einem Querbalken ruhen und mit der linken umklammert er die Tiroler Fahne.

Diese Abbildung ist eine Nachahmung der Darstellung des Andreas Hofer auf den Titelblättern des Wochenblattes von 1878 bis 1906. Das Schild dürfte in dieser Zeit um 1880, seit der Benennung des Gasthauses, entstanden sein. Unterhalb ist noch ein Schriftband mit dem Namen des Gasthauses „Andreas Hofer“ angebracht.

Geschichte Das Haus Unterkeller mit angrenzendem Junkerstadl gehört seit 1429 bzw. 1447, zusammen mit Haus und Hof „Keller“, den Herrn von Nordheim und späteren Grafen von Sarnthein. Vor 1429 war dieses Haus eine Schmitte mit Hofstatt, welche 1406/12 „zu den Storfen“ oder „Schmidin Haus“ genannt wurde. Dieses Haus, um 1594 auch Neu-

mairinhaus genannt, wird oft genannt (1583, 1624, 1765, 1775). Die erste Erwähnung dieser Hofstatt finden wir 1395, als „Urse auf dem Keller“ aus ihrer Hofstatt mit dem gerade erbauten Stall/Stadel (= Herrschafts-Junkerstadel) 2 Pfund Zins zur Stiftung der Frühmesse vermachte. Das Gebäude dieser Hofstatt dürfte als Schmiede um 1300 entstanden sein, weil der Hofkeller bereits 1280 genannt wird. Auf dem Grund des Unterkellers oder des Hueterhauses entstand um 1880 das Metzgerhaus (Gasthaus zum Andreas Hofer), und erst in unserer Zeit das Haus Zambon.

AUFGESTÖBERT!

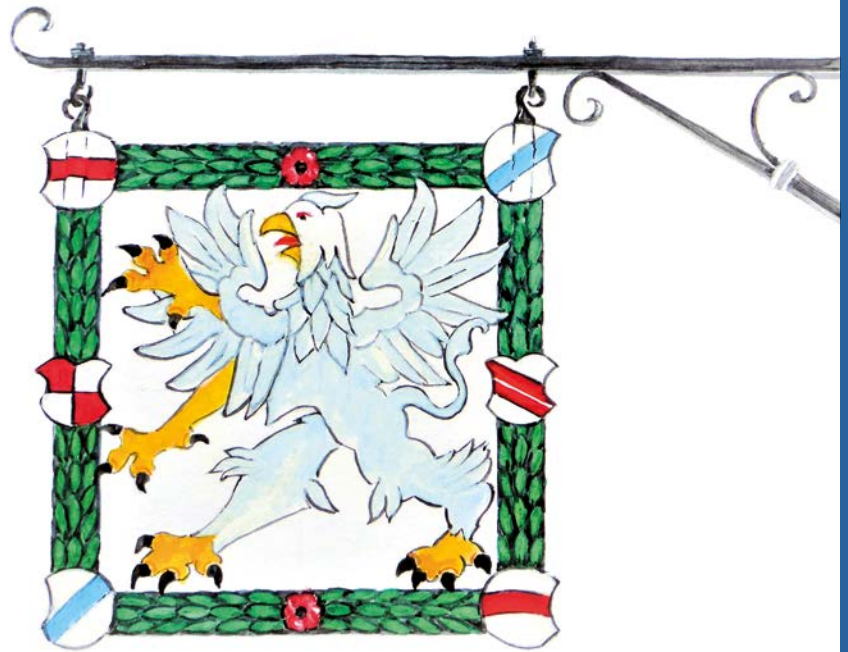
Stanislaus Profunser, „Sandwirt aus Sarnthein“, wurde am 14. September 1914 in Tarnopol gefangen genommen, zuletzt hat er sich im Kaukasus aufgehalten. Letzterer kam hier nach sieben jähriger Gefangenschaft am 14. Juli 1921 in reichsdeutscher Uniform in die Heimat zurück.

Quellennachweis: Der Burggräfler, Ausgabe vom 18.07.1921, Seite 2

Quellennachweis:
Festschrift zum 125-jährigen Gründungsjubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Sarnthein und ihr Heimattal (1882–2007), Seite 51, 52

GASTHOF GREIF

Astfeld 16, 39058 Sarntal
www.gasthof-greif.com



Wirtshausschild An einer einfachen Tragstange mit einer Querstange aus Schmiedeeisen hängt an zwei beweglichen Haken das schöne, bunte Bannerschild. In einem quadratischen Eisenblechrahmen, der rundum mit Blattwerk und zwei Rosetten bemalt ist, befinden sich zur Auflockerung insgesamt sechs daraufgesetzte Wappenschilder. Als Blickfang befindet sich in der Mitte ein majestätisch schreitender Greifvogel mit bedrohlich scharfen Krallen.

EINE SAGE VOM VOGEL GREIF!

Die vielen Sagen vom Vogel Greif, diesem furchterregenden Fabelwesen aus der Urzeit, waren sicher auch namensgebend für den Gasthof Greif in Astfeld. In der wilden „Talferschlucht“, dort wo sich der gigantische Johanneskofel zwischen anderen Felsen senkrecht zum Himmel erhebt, befindet sich eine schon lange nicht mehr zugängliche Höhle, wo der Vogel Greif einst gehorstet haben soll und die Menschen im weiten Umkreis in Angst und Schrecken versetzte.

Man sagt, dass eine alte, längst verfallene Burg in Feindesgefahr immer der letzte Zufluchtsort der Bewohner war. Als einst fremde Horden raubend und mordend ins Tal eindrangen und die Einwohner überfielen und sie tötlich angriffen, flüchteten sie als letztem Ausweg mit gerade dem Nötigsten zum Überleben in das nahegelegene Schloss, wo sie sich noch geborgen und sicher fühlten. Die Belagerung dauerte sehr lange, die Lebensmittel waren aufgebraucht, Krankheit und Hungersnot bahnten sich an, wäre nicht der dort hausende Vogel Greif gewesen, der die missliche Lage der ausgehungerten Bewohner erkannte und in dieser Situation mit seinen scharfen Krallen so viel Getreideschober von den umliegenden Äckern herbeiflog, dass alle ernährt werden konnten, sodass die Wilden die Belagerung aufgaben und zum Tal hinauszogen. Das Gute siegt zuletzt, wie in dieser Fabel der vorerst grässliche Vogel Greif zeigt, der wohlwollend als Nothelfer den Menschen zu Hilfe kommt.

Quellennachweis:

Der Schlern 1921,
Nr. 23, Klara Pölt, Nordheim,
Sagenerzählerin



GASTHOF WEISSES RÖSSL

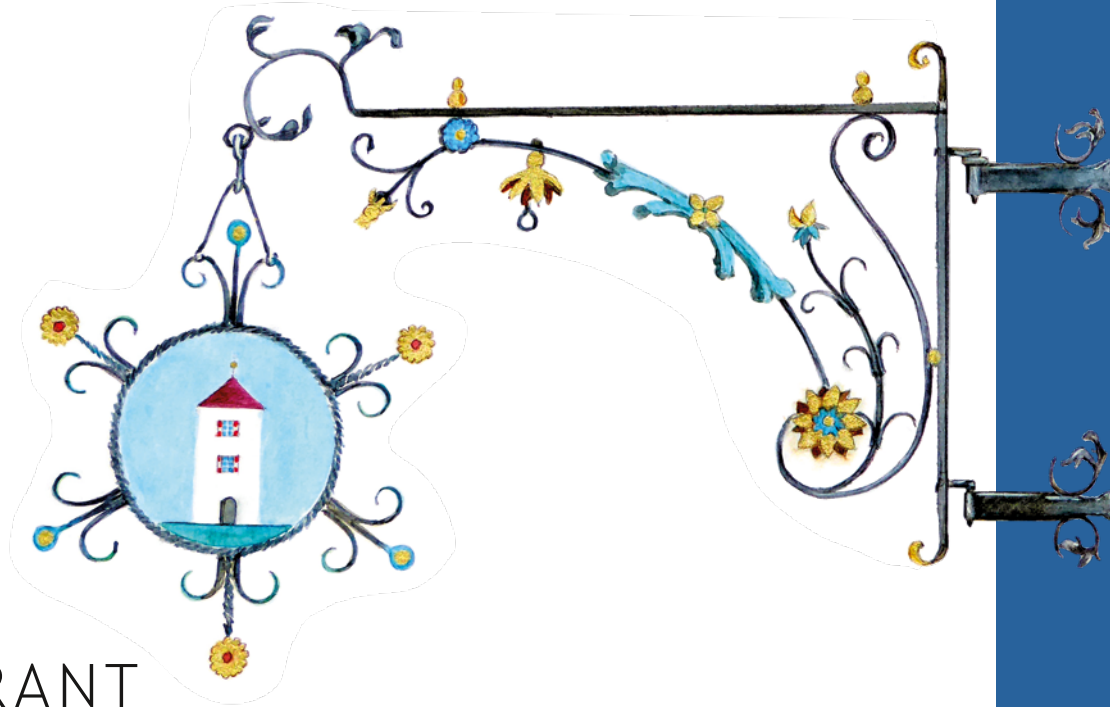
Fraktion St. Peter 16, 39040 Lajen
www.weissesroessl.bz

Wirtshauschild Auf der Nordseite des Gasthauses hängt ein kleiner, massiver Wirtshausausleger, der aus einem mit wenigen Schnörkeln und Ornamenten geschmiedeten, schlichten Haltearm besteht. Auf einem Vorsprung am Ausleger wurde eine Vollplastik eines galoppierenden weißen Rössls fixiert. Der Ausleger scheint zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden zu sein.

Geschichte Nach dem Bau bzw. der Fertigstellung der Talstraße nach Gröden um 1856 entstanden mehrere Gasthäuser entlang der Straße. So auch der Gasthof „Weißes Rössl“, damals noch im Besitz der Familie Hofer & Überbacher aus Kollmann. Seit der Jahrhundertwende ist der Besitz an die Familie Prossliner aus Seis übergegangen. In allen Wirtshäusern entlang der Straße standen Städel und Stallungen zur Unterbringung und Fütte-

rung der Zugtiere bereit. Verpflegungs- und Übernachtungsmöglichkeit für Stellwagenfahrer, Kutscher und Samer musste gewährt sein. Ebenso gab es Pferdewechsel und es musste Vorspanndienst geleistet werden. Auf der Ostseite vom Gasthaus wurde 1907 eine Veranda dazugebaut.

Quellennachweis:
Gemeindebuch Lajen,
Staackmann 1993,
Seite 562, Josef
Vonmetz



RESTAURANT TURMWIRT

Gufidaun 50, 39043 Gufidaun-Klausen
www.turmwirt-gufidaun.com

Wirtshausschild An zwei zierlichen, am Hauseck des Gasthauses befestigten schmiedeeisernen Scharnieren hängt ein schlichter Ausleger mit dekorativen Blatt- und Blütelelementen bestückt. Das eigentliche, runde Kupferblechschild, das von Knospen und Blattwerk sternförmig umrahmt ist, hält einen aufgemalten Turm mit lebhaftem, himmelblauem Hintergrund.

Geschichte Das einst „Gerichtsschreiberhaus“ genannte Gebäude im Dorfkern von Gufidaun mit steilem Walmdach, Erkertürmchen und Sonnenveranda ließ vor 340 Jahren, genau 1678, der Gerichtsschreiber Johann Paul Schenk errichten. Etwa 200 Jahre später erwarb ein Vorfahre der heutigen Gastwirtsfamilie das ganze Anwesen und ersuchte gleichzeitig um die behördliche Genehmigung, das Gast- und Schankgewerbe ausüben zu dürfen.

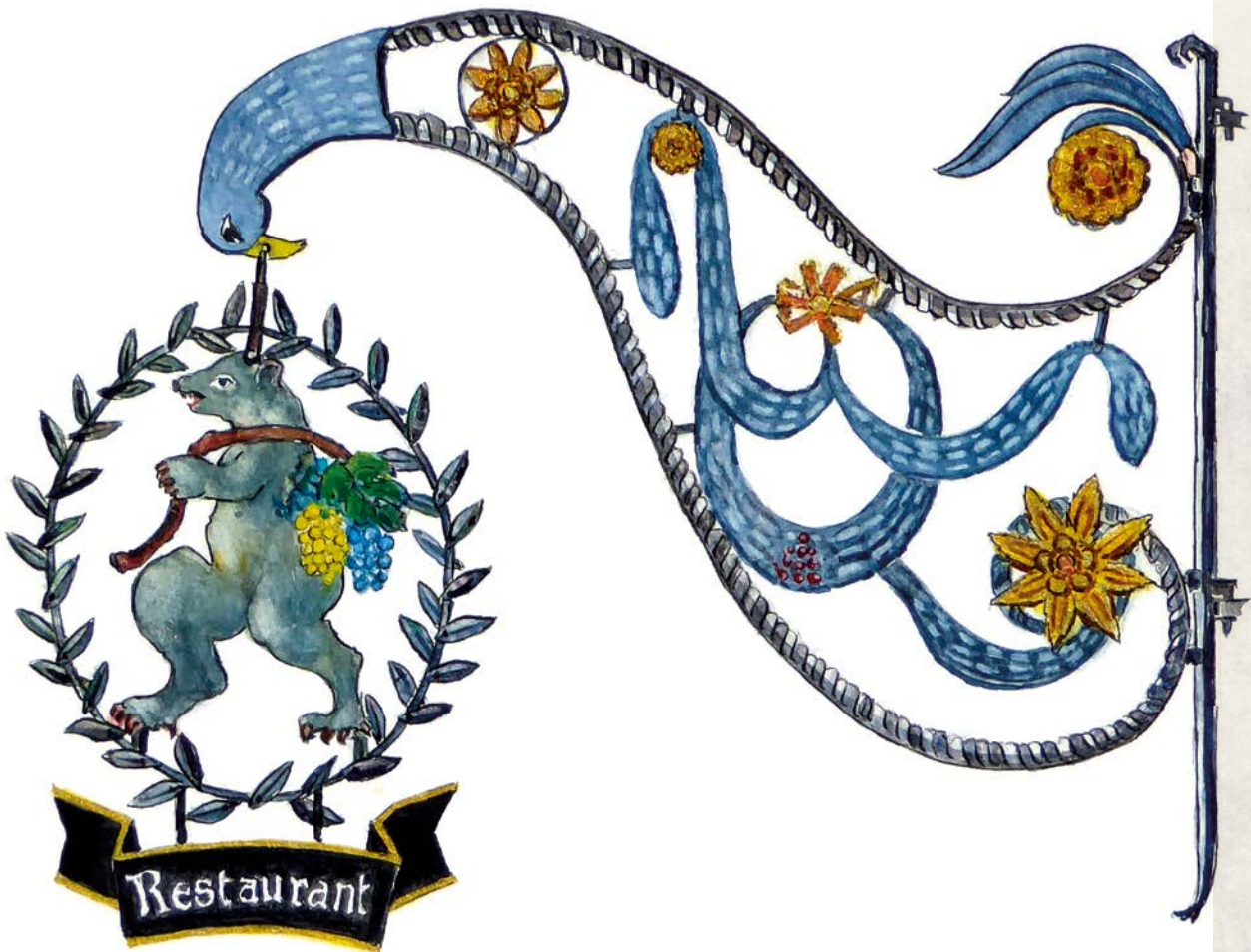
Seit 140 Jahren gibt es nun das Gasthaus „Zum Turmwirt“. Im ersten Stock kann man noch die historische Erkerstube mit ihrem Renaissancegetäfel und dem antiken Kachelofen bewundern. In mehrere Ofenkacheln sind sprechende Wappen eingearbeitet, und eine Mannsperson, einen Becher haltend, daneben eine Jahreszahl 1679, weisen auf die Familie der Erstehungszeit des Hauses hin. In jüngster Zeit wurde das historische Gebäude vorzüglich restauriert und mit allem gegenwärtig notwendigen Komfort für die Gäste ausgestattet, ohne die hochwertige jahrhundertealte Bausubstanz zu verändern. Sehenswert ist auch die vom verstorbenen Bozner Maler Hugo Atzwanger gefertigte Wandmalerei aus dem Jahr 1907.

Quellennachweis:

Historische Gaststätten in Tirol. Nord-, Ost- und Südtirol. Hermann Frass und F. H. Riedl, Verlagsanstalt Athesia, 1974

Dorfchronist Otto Schenk, Gufidaun

Recherche des Autors
Heinrich Simmerle



GASTHOF
GRAUER BÄR

Unterstadt 3
39043 Klausen

Wirtshausschild Zwei schwungvoll gedrehte Eisenbänder mit verschlungenem Girlandengebinde, eine Sternblume und ein Rosengebilde geben dem Ausleger genügend Stabilität und endet in einem mit Gefieder ausgearbeiteten Vogelkopf. Im Schnabel befestigt hängt ein kreisrunder Metallkranz mit wechselständig angenieteten Lorbeerblättern, und die schöne Abbildung eines Trauben tragenden, watschelnden grauen Bären rundet das Schild ab. Nur am unteren Rand ist noch eine Bandschleife mit der Inschrift „Restaurant“ angebracht. Das Wirtshausschild mit dem Bären und den Trauben wurde später zum Wappen der Familie Jenner.

Geschichte Dieser altherwürdige Gasthof mit seinen tiefen Gewölben wurde im Verlaufe der Jahrhunderte aus drei Gebäuden zusammengesetzt und dürfte einer der ältesten Herbergsbetriebe der Stadt Klausen gewesen sein. In einer Urkunde vom Jahre 1342 wird eine Stallung „am pern“ erwähnt. Die Geschichte der Jenner in Klausen beginnt 1519 am Starkenhof.

Bedingt durch die günstige Verkehrslage und die Arbeitsaktivitäten war die Zuwanderung aus dem bayerischen Schwabenland nach Klausen anscheinend keine Seltenheit. 1531 erwarb Jakob Jenner die „Wirthstafern am Pern“. Seitdem war das Gebäude über Jahrhunderte im Besitz der angesehenen Familie. Jakob Jenner verstand das Wirtshausgeschäft bestens zu bedienen und war so erfolgreich, dass er bald angrenzende Gebäude in seinen Gasthof mit einbezog. In dieser langen Zeit wurde am Gasthof viel um- und ausgebaut, der letztlich aus drei Häusern bestand, und Jenner nannte noch mehrere Besitztümer in Klausen sein Eigen. 1533 und 1544 bekleidete er auch das Amt des Bürgermeisters der Stadt.

Einquartierung von durchziehenden Soldaten

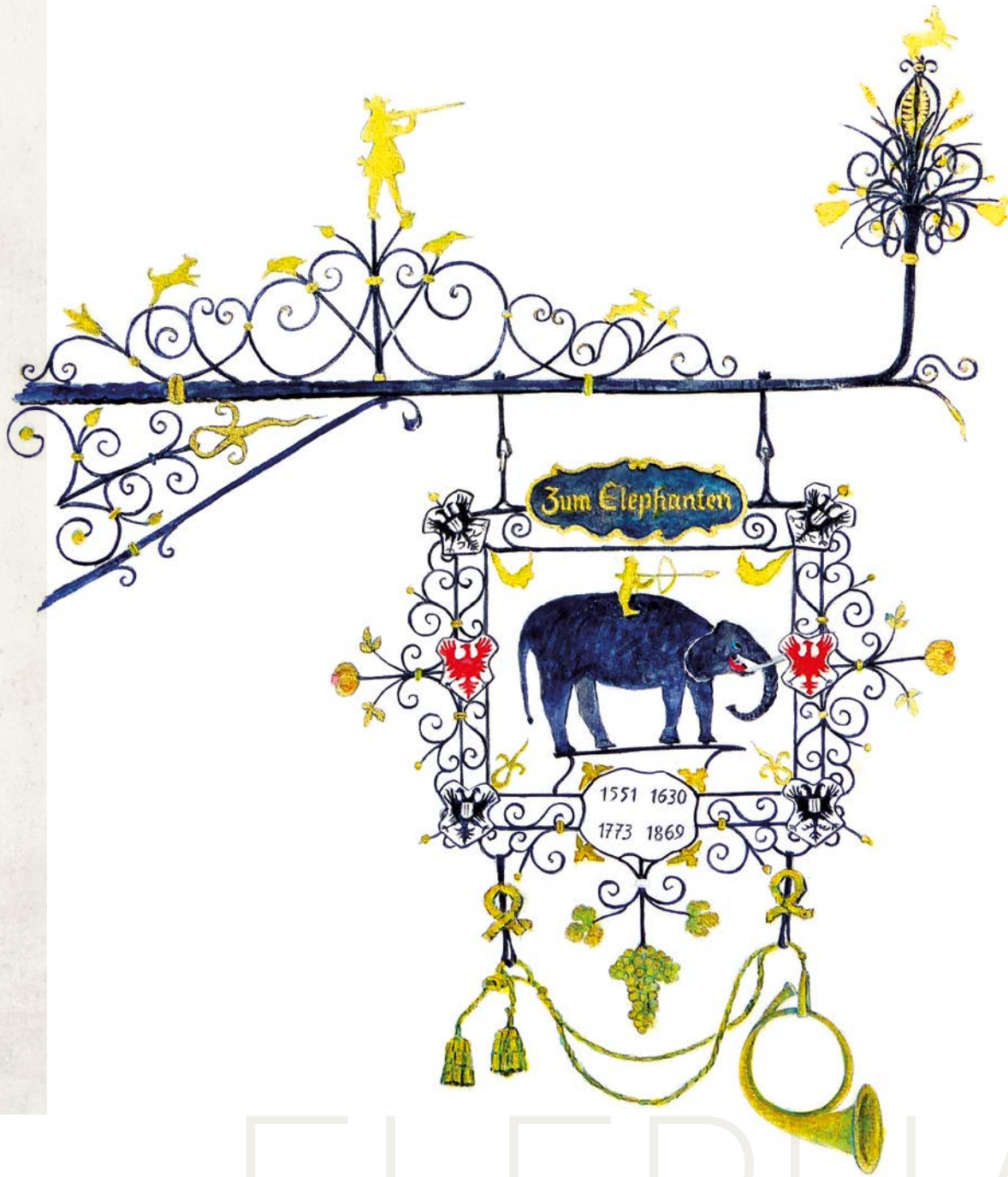
1639 beklagten sich die Klausner Wirte über das schlechte Benehmen der einquartierten Soldaten. Hauptmann Georg Jakob Opser führte sich auf, als ob er der Herr der Stadt wäre. Die Wirte mussten Wein bereitstellen, ohne dass er gezahlt wurde, sie wurden überdies beschimpft und bedroht. Bei Christoph Jenner im Bären sei der Hauptmann mit seinem Pferd sogar in die Gaststube hineingeritten.

Quellennachweis: Klausen 1308–2008: Ein Lesebuch zur Stadtgeschichte, Sepp Krismer, A. Weger, 2008, Seite 76

Quellennachweis:
Klausen 1308–2008:
Ein Lesebuch zur
Stadtgeschichte, Sepp
Krismer, A. Weger,
2008, Seite 44/45

R B Ä R





HOTEL ELEPHANT

Weißlahnstraße 4, 39042 Brixen
www.hotelelephant.com

Wirtshauschild Der filigran gearbeitete Tragarm mit Blüten, Schnörkeln und eingedrehten Flachbändern endet in einer aufrecht stehenden, prächtigen Kreuzblume. Darauf erkennt man eine springende Gämse, welche die Flucht vor dem Jäger ergreift. Am Tragarm hängt an zwei beweglichen Haken ein ebenso feines, durchbrochenes Bannerschild. Dieses aus der Renaissance stammende Schild hat als Hauptmotiv einen grauen Elefant, auf welchem ein kleiner Schütze mit Pfeil und Bogen reitet. Auf dem lebhaft gestalteten Tragarm steht ein schießender Jäger, begleitet von seinem Hund, ebenso sieht man einen springenden Hasen und einige Vögel.

An den vier Ecken des Schildes befindet sich in Wappenform der deutsche Reichsadler. In der Mitte, wo dieser Schildrahmen in Schnörkelwerk und Blumen ausläuft, ist links und rechts jeweils der Tiroler Adler angebracht. Auf einer Plakette zu Füßen des Elefanten sind vier ereignisreiche, für den Gasthof bedeutsame Jahreszahlen wiedergegeben. Eine geformte plumpe Traube mit Blättern dient als Anhängsel, eine doppelt gedrehte Schnur mit zwei goldenen Quasten auf der einen und ein schönes Posthorn auf der anderen Seite runden dieses reich verzierte Schild nach unten ab.

Geschichte Das „Hotel zum Elefant“ ist eine der weitem über die Tiroler Grenzen hinaus bekanntesten Gaststätten.

Auch schon in grauer Vorzeit gab es über den niedrigsten Passübergang einen regen Durchzugsverkehr. Auf dieser mitteleuropäischen Nord-Südverbindung sind darum auch viele und entsprechend

große Gaststätten aus dem Boden gewachsen. Ebenso entstanden auf dieser Achse in allen Ortschaften Handwerksbetriebe, besonders Hufschmiede, Sattler, Rädermacher, Zimmerleute, Bauhandwerker und viele andere, was besonders die Fuhrunternehmen betrifft. Die Gaststätten sorgten für Unterkunft und Verpflegung für Mensch und Tier. Der Wirt hatte bei größeren Steigungen auf der Straße Vorspanndienst zu leisten. Stall, Wagenremisen und Lagerräume mussten vorhanden sein. Und auf einmal kam in den Jahren 1551/52 ein Elefant „Soliman“. Von Portugals König Johann III., der dieses exotische Tier (ein indischer Elefant) seinem Neffen Maximilian von Österreich zum Geschenk machte. Die lange Reise führte zunächst von den portugiesischen Kolonien zunächst nach Lissabon und von Portugal die Iberische Halbinsel durchquerend nach Barcelona, von wo aus der Dickhäuter nach Genua eingeschifft wurde. Ein indischer Mahout mit 12 Betreuern, ebenso eine beträchtliche Zahl an Soldaten und Knechten zum Schutz des Trosses gingen mit. Auch Maximilian, dessen Gattin und ihre beiden Kinder, begleitet und betreut von einer noblen Dienerschaft, folgte ihnen nach. Eine zeitlang begleiteten sie die Kolonne, bis ihnen der Gestank des voraus trottelnden Elefanten, der Pferde und Ochsenfuhrwerke beladen mit Heu, Stroh, Wasser und mit allen erdenklichen Lebensmitteln, zu viel wurde und sie mit ihrem Gefolge eine andere Route einschlugen.

Die Weiterreise ging von Genua durch die vorgelagerte Bergkette des Apennins, durch sanfte Erhebungen mit hügeligen Obst- und Weingärten bis in die Poebene und weiter nach Cremona und Mantua bis ins Etschtal. Am 13. Dezember waren sie in Trient angekommen, wo zu dieser Zeit das I. vatikanische Konzil tagte. Der Einzug in die Stadt Trient wurde mit großem Aufsehen zu einem Triumphzug mit Feuerwerk hochstilisiert.

Quellennachweis:

Der Schlern 1951, Nr. 11 und 12, Seite 497-498

Der Schlern 1920, Nr. 26, Seite 247-251, Südtiroler Wirtshaus-schilder, Dr. Josef Weingartner



VERZEICHNIS DER WIRTSCHAUSSCHILDER

VINSCHGAU

- HOTEL
10 **Zum Mohren**
Reschen
- HOTEL
12 **Traube Post**
Graun
- ANSITZ
14 **zum Löwen**
Burgeis / Mals
- HOTEL
16 **Mohrenwirt**
Burgeis / Mals
- HOTEL
18 **Weisses Kreuz**
Burgeis / Mals
- GASTHOF
19 **Zur Krone**
Mals
- GASTHAUS
20 **Lampl**
Mals
- HOTEL
21 **Greif**
Mals
- GASTHOF
22 **Michlwirt**
Mals
- Ehem. GASTHOF
23 **Weisses Kreuz**
Schluderns
- GASTHOF
24 **Zum Hirschen**
Schluderns

- HOTEL
25 **Engel**
Schluderns
- GASTHOF
26 **Zum Weissen
Rössl**
Schluderns
- GASTHOF
28 **Ortler**
Schluderns
- GASTHOF
30 **Zur Post**
Glurns
- GASTHOF
32 **Steinbock**
Glurns
- GASTHOF
34 **Weisses Kreuz**
Glurns
- GASTHOF
36 **Weisses Rössl**
Lichtenberg
- Ehem. GASTHOF
38 **Goldener Adler**
Prad am Stilfserjoch
- GASTHOF
40 **Zum Löwen**
Taufers im Münstertal
- GASTHAUS
41 **Goldenes Kreuz**
Laas
- GASTHAUS
42 **Schwarzer Adler**
Laas

- GASTHAUS
44 **Zur Krone**
Laas
- GASTHOF
46 **Weisses Kreuz**
Schlanders
- GASTHOF
48 **Zum Schwarzen
Widder**
Schlanders
- HOTEL
50 **Goldene Rose**
Schlanders
- GASTHAUS
52 **Zum Roten Adler**
Latsch
- GASTHOF
54 **Mondschein**
Kastelbell
- GASTHOF
55 **Schlosswirt Juval**
Kastelbell-Tschars
- 56 **Tonzhaus**
Schnalstal
- HOTEL
58 **Goldene Rose**
Schnalstal
- 60 **Weisses Rössl**
Naturns
- GASTHOF
62 **Goldene Rose**
Naturns

MERAN UND UMGEBUNG

- GASTHOF
64 **Bad Egart**
Töll / Partschins
- GASTHOF
67 **Kronenwirt**
Partschins
- GASTHOF
69 **Zollwirt**
Partschins
- SPEZIALBIER-BRAUEREI
70 **Forst**
Forst / Algund
- GASTHOF
73 **Kreuz**
Riffian
- GASTHOF
74 **Zum Stern**
Algund
- GASTHOF
76 **Sandwirt**
St. Leonhard in Passeier
- GASTHAUS
78 **Lamm –
Mitterwirt**
St. Martin in Passeier
- GASTHAUS
80 **Zum Löwen**
Meran
- HOTEL
82 **Löwenwirt**
Tschermers

- GASTHOF
84 **Teiss**
Lana
- GASTHOF
86 **Schwarzer Adler**
Lana
- GASTHAUS
88 **Traube**
Lana
- 89 **Krone**
Lana
- GASTHOF
90 **Zum Hasen**
Lana
- Ehem. GASTHOF
92 **Schwarzer Adler**
Tisens
- RESTAURANT
94 **Zum Löwen**
Tisens
- HOTEL
96 **Zum Mohren**
Tisens
- 98 Ehem. **Innerwirt-
Post**
St. Pankraz / Ulten
- GASTHOF
100 **Weisses Rössl**
St. Pankraz / Ulten
- GASTHOF
101 **Zum Hirschen**
Unsere liebe Frau im Walde-
St. Felix
- KULTURTREFF
102 **Sonne**
Nals

ÜBERETSCH UND UNTERLAND

- GASTHOF
105 **Schwarzer Adler**
St. Pauls / Eppan
- GASTHOF
106 **Weisses Rössl**
St. Michael / Eppan
- Ehem. GASTHOF
108 **Zur Sonne**
St. Michael / Eppan
- Ehem. GASTHOF
110 **Blaue Traube**
St. Michael / Eppan
- GASTHOF
112 **Weisses Rössl**
Girland / Eppan
- GASTHAUS
114 **Zum Hirschen**
Girland / Eppan
- GASTHOF
116 **Zum Hirschen**
St. Nikolaus / Kaltern
- Ehem. GASTHAUS
118 **Schwarzer Adler**
Mitterdorf / Kaltern
- Ehem. GASTHOF
120 **Zur Weissen Rose**
Kaltern
- GASTHOF
121 **Mondschein**
Kaltern
- GASTHOF
122 **Goldener Stern**
Kaltern

GASTHOF
123 **Zum Turm**
Kaltern

GASTHOF
124 **Roter Adler**
Kaltern

GASTHOF
126 **Zum Weissen
Rössl**
Kaltern

Ehem. GASTHAUS
128 **Zur Rose**
Kurtatsch

GASTHOF
130 **Schwarzer Adler**
Kurtatsch

Ehem. GASTHOF
132 **Zur Rose**
Auer

GASTHOF
134 **Goldenes Kreuz**
Branzoll

Ehem. GASTHOF
136 **Schwarzer Adler**
Branzoll

GASTHOF
137 **Krone**
Aldein

GASTHOF
138 **Zur Post**
Neumarkt

GASTHOF
140 **Zum goldenen
Adler**
Neumarkt

GASTHAUS
142 **Zur Rose**
Montan

GASTHOF
144 **Goldener Löwe**
Montan

GASTHOF
146 **Schwarzer Adler**
Salurn

BOZEN UND UMGEBUNG

GASTHAUS
148 **Löwengrube**
Bozen

149 **Antiquitäten-
handel**
Bozen

GASTHOF
150 **Batzenhäusl**
Bozen

GASTHOF
152 **Weisses Rössl**
Bozen

GASTHOF
154 **Zum Pfau**
Bozen

Ehem. GASTHAUS
156 **Eisenhut**
Bozen

HOTEL
158 **Mondschein**
Bozen

GASTHOF
161 **Krone**
Bozen

GASTHOF
162 **Tirol**
Bozen

164 **Ritter-Bar**
Bozen

GASTHAUS
166 **Roter Adler**
Bozen

GASTHOF
168 **Weisse Traube**
Bozen

GASTHOF
170 **Schwarzer Adler**
Andrian

GASTHOF
171 **Zum Engel**
Terlan

GASTHOF
172 **Zum Hirschen**
Sarnthein

GASTHAUS
174 **Andreas Hofer**
Sarnthein

GASTHOF
175 **Greif**
Sarntal

GASTHOF
176 **Zum Weissen
Rössl**
Sarntal

GASTHOF
179 **Stern**
Karneid

HOTEL
180 **Weisses Rössl**
Welschnofen

HOTEL
182 **Adler**
Welschnofen

EISACKTAL

GASTHOF
184 **Alte Post**
Atzwang / Ritten

GASTHOF
186 **Schwaiger**
Lengstein / Ritten

GASTHOF
188 **Goldenes Kreuz**
Kollmann / Barbian

GASTHOF
190 **Stern**
Kollmann / Barbian

GASTHOF
192 **Zur Krone**
Lajen

GASTHOF
194 **Stern**
Ried / Lajen

GASTHOF
196 **Weisses Rössl**
Lajen

RESTAURANT
197 **Turnwirt**
Gufidaun / Klausen

HOTEL
198 **Unterswirt**
Gufidaun / Klausen

HOTEL
200 **Ansitz zum
Steinbock**
Villanders

HOTEL
202 **Adler**
Villanders

GASTHOF
204 **Grauer Bär**
Klausen

Ehem. GASTHOF
206 **Mondschein**
Klausen

Ehem. GASTHOF
208 **Lamm**
Klausen

210 **Fössinger**
Klausen

211 **Parkhotel Post**
Klausen

Ehem. GASTHOF
212 **Zum Rössl**
Klausen

GASTHAUS
214 **Nussbaumer**
Klausen

216 **Torgglkeller**
Klausen

Ehem. GASTHAUS
217 **Zur Traube**
Klausen

GASTHOF
218 **Goldener Engel**
Klausen

GASTHOF
220 **Goldene Rose**
Klausen

GASTHOF
222 **Zum Hirschen**
Klausen

HOTEL
224 **Oberwirt**
Feldthurns

226 **Zum Hirschen**
Latzfons

GASTHAUS
227 **Weisses Kreuz**
Latzfons

RESTAURANT
228 **Weisser Turm**
Brixen

Ehem. GASTHOF
230 **Rose**
Brixen

HOTEL
232 **Elephant**
Brixen

235 **Traubenwirt**
Brixen

HOTEL
236 **Goldenes Rössl**
Brixen

- Ehem. HOTEL
238 Sonne
 Brixen
- 240 Goldener Schlüssel**
 Brixen
- Ehem. GASTHOF
242 Goldener Stern
 Brixen
- GASTHOF
244 Thalerwirt
 Brixen
- RESTAURANT
246 Finsterwirt
 Brixen
- HOTEL
248 Goldenes Kreuz
 Brixen
- GASTHOF
250 Wirt an der Mahr
 Brixen
- RESTAURANT
252 Goldener Adler
 Vahrn
- GASTHAUS
254 Zur Gilfenklamm
 Stange/Ratschings
- GASTHOF
255 Goldenes Lamm
 Vahrn

WIPPTAL

- HOTEL
256 Post Reifer
 Franzensfeste
- GASTHOF
258 Zum Blauen Hecht
 Mauls
- HOTEL
260 Stafler
 Freienfeld
- GASTHOF
262 Goldenes Kreuz
 Sterzing
- Ehem. GASTHOF
266 Goldene Krone
 Sterzing
- GASTHOF
268 Schlüssel
 Sterzing
- HOTEL
269 Sonne
 Sterzing
- HOTEL
270 Lamm
 Sterzing
- GASTHOF
272 Alte Post
 Sterzing
- GASTHOF
274 Zum Bären
 Sterzing

- HOTEL
276 Schwarzer Adler
 Sterzing
- HOTEL
278 Mondschein
 Sterzing
- GASTHOF
279 Goldener Adler
 Sterzing
- HOTEL
280 Wipptalerhof
 Sterzing
- GASTHAUS
281 Zum Roten Adler
 Sterzing
- GASTHOF
282 Kleine Flamme
 Sterzing
- HOTEL
284 Lilie
 Sterzing
- HOTEL
286 Engels Park
 Sterzing
- GASTHOF
289 Zum Lex
 Wiesen-Pfitsch
- GASTHOF
290 Wolf
 Brenner
- Ehem. GASTHOF
291 Kerschbaumer
 Gries am Brenner

DOLOMITEN UND PUSTERTAL

- HOTEL
292 **Rose – Wenzer**
Völs am Schlern
- GASTHOF
295 **Kreuzwirt**
Völs am Schlern
- HOTEL
296 **Schwarzer Adler**
Seis am Schlern
- 298 **Poststube**
Seis am Schlern
- HOTEL
299 **Zum Turm**
Kastelruth
- HOTEL
300 **Goldenes Rössl**
Kastelruth
- HOTEL
302 **Zum Wolf**
Kastelruth
- HOTEL
304 **Goldenes Kreuz**
St. Ulrich / Gröden
- HOTEL
306 **Mondschein**
St. Ulrich / Gröden
- GASTHAUS
307 **Traube**
St. Ulrich / Gröden
- HOTEL
308 **Adler**
St. Ulrich / Gröden

- RESTAURANT
310 **Sotriffer**
St. Ulrich / Gröden
- HOTEL
312 **Dosses**
St. Christina / Gröden
- GASTHOF
314 **Lamm**
St. Peter-Villnöß
- GASTHOF
316 **Zum Löwen**
Rodeneck
- GASTHOF
317 **Ochsenwirt**
Schabs
- GASTHOF
318 **Stampfl**
Niedervintl
- GASTHOF
320 **Gatterer**
Kiens
- 322 **Gassenwirt und Weisse Hube**
Kiens
- HOTEL
324 **Mondschein**
St. Lorenzen
- HOTEL
327 **Starkl**
Pfalzen
- HOTEL
328 **Zum Hirschen**
Stegen / Bruneck

- GASTHOF
330 **Weisses Lamm**
Bruneck
- GASTHAUS
332 **Kirchberger**
Bruneck
- GASTHOF
334 **Klosterstube**
Bruneck
- Ehem. HOTEL
335 **Elephant**
Sand in Taufers
- HOTEL
336 **Spanglwirt**
Sand in Taufers
- Ehem. GASTHOF
338 **Neuhaus**
Percha
- HOTEL
339 **Sextner Hof**
Sexten
- 340 **Goldener Stern**
Niederdorf
- HOTEL
342 **Grauer Bär**
Innichen
- HOTEL
345 **Weißes Rössl**
Innichen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar: <http://dnb.d-nb.de>

Bildnachweis

Dr. Gotthard Andergassen, Kultur u. Heimatpflege Verein, Seite 126
Familienbesitz, Innerwirt-Post, 1989: Seite 98, 99
Familienbesitz Zum Hirschen: Seite 116–117
Familienbesitz, Weißes Rössl, Seite 180–181
Familienbesitz, Alte Post, 184–185
Familienbesitz Lamm, Seite 314–315 (li)
Familienbesitz k. u. k. Museum Bad Egart: Seite 65 (li)
Sammlung Gerhard Thaler, Meran: Seite 64
Sammlung Anton Dorfmann, Feldthurns: Seite 224
Sammlung Sebastian Felderer, Schlanders: Seite 12, 13 (li), 16, 17 (li), 46, 50, 58
Ulrike Teutsch: Seite 129
Landesbibliothek Dr. Friedrich Teßmann, (Teßmann digital), Bozen
Alle weiteren Fotos, Zeichnungen der Wirtshausschilder sowie Kohle-Skizzen stammen vom Autor Heinrich Simmerle.

1. Auflage 2024

© Athesia Buch GmbH, Bozen

Korrektur: textdrexlerlei, Tschars

Design & Layout: Athesia-Tappeiner Verlag

Bildbearbeitung: Typoplus, Frangart

Druck: Athesia Druck, Bozen

Papier: Gardamatt Ultra, Vorsatz Efalín Büttén

Gesamtkatalog unter

www.athesia-tappeiner.com

Fragen und Hinweise bitte an

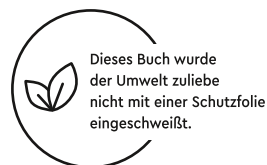
buchverlag@athesia.it

ISBN 978–88–6839–818–7

Bildbeschreibung Umschlag

Cover: Wirtshausschild Spezialbier-Brauerei FORST (Seite 70)

Rückseite: Wirtshausschild Schwarzer Adler, Sterzing (Seite 276)



GASTHAUSSCHILDER sind kulturgeschichtliche

und kunsthandwerkliche Kleinode, die nicht nur die Fassade des jeweiligen Gasthauses schmücken, sondern das Bild von Gassen und Straßenzügen mitprägen. Sie sind Ausdruck einer reichen Volkskunst und hatten als „Reklametafeln“ eine wichtige Funktion zu erfüllen.

Die Idee, die historischen Wirtshausschilder Südtirols zu erfassen und diese originalgetreu zu zeichnen bzw. als Aquarelle nachzumalen, entsprang dem Wunsch, die Objekte frei stehend ohne störenden Hintergrund darzustellen. Durch die minutiöse Arbeit am Objekt lernt man die einzelnen Elemente kennen, ihre Geschichte und Bedeutung zu würdigen. Ebenso kann man anhand der Schmiede-, der Spengler-, der Vergolder- und der Malerarbeit das Alter des Auslegers ungefähr einschätzen.

Das Buch mit mehr als 200 illustrierten Wirtshausauslegern wird ergänzt durch Beschreibungen derselben, durch historische Fotografien und bunt gemischte Gasthausgeschichten – es möchte ein Bewusstsein für diese einzigartigen Kunstobjekte schaffen.



ISBN 978-88-6839-818-7



9 788868 398187

athesia-tappeiner.com

39 € (I/D/A)